Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 4. Freytag, den 13. Januar 1815.

Berlin, vom 5. Januar.

Am 31sten December 1814, in der Nacht um 3¾ Uhr, starb in Berlin am Schlagflusse Ihre Excellenz Sophie Wilhelmine Charlotte Marie, verwittwete Gräfin v. Voß, geborene v. Pannewitz, Ober-Hofmeisterin der verewigten Königin Luise, Ober-Intendantin der Königl. Prinzessinnen Töchter und Dame des Portraits Ihrer Majestät des Königs und der Königin, so wie des Preußischen Luisen- und des Russischen St. Catharinen-Ordens zweiter Klasse im fast vollendeten Sechs und Achtzigsten Lebensjahre. Sie war hieselbst am 11ten März 1729 geboren, und erhielt im Hause Ihres Vaters, des General-Majors und Chefs des Regiments Gensd'armen von Pannewitz, unter der Leitung Ihrer geistreichen Mutter, einer gebornen v. Jasmund aus Strelitz, die feine und vielseitige Bildung des Charakters und des Verstandes, welche Sie noch in Ihrem spätesten Alter zierte, und wodurch Sie schon in früherer Jugend Sich auszeichnete. Bei Ihren körperlichen und geistigen liebenswürdigen Eigenschaften ward Sie schon im Jahre 1746 Hof- u. Staatsdame bei der verwitzweten Königin Sophie Dorothee, Mutter Friedrichs II. und Elter-Mutter Friedrich Wilhelms III.; vier Jahre nachher (am 18ten März 1751) ward Sie mit dem Königl. Gesandten am Dresdner Hofe, dem Geheimen-Rath Johann Ernst von Voß, Erbherrn auf Groß- und Klein-Giewitz und Schönau im Mecklenburg-Schwerinschen, vermählt, welcher bald nachher Präsident der Regierung in Magdeburg, nach dem siebenjährigen Kriege aber Hofmarschall und zuletzt Oberhofmeister der Königin Elisabeth ward. Die jetzt verstorbene Oberhofmeisterin Gräfin von Voß ward von Ihrem Gemahl durch dessen am 26sten Mai 1793 zu Giewitz erfolgtes Ableben getrennt, und im December desselben Jahres bei der Vermählung des Königs Majestät zur Oberhofmeisterin der damaligen Kronprinzessin ernannt, welchen Posten Sie nachher bei Höchstderselben als Königin beibehielt.

Die neben dieser Würde Ihr nach der Königin Maj. Ableben übertragene hohe Stelle einer Ober-Intendantin der Erziehung der Königlichen Prinzessinnen Töchter, die Ihr ertheilte Auszeichnung einer Dame der Königlichen Portraits und des Luisenordens, so wie Ihre und Ihrer Nachkommen Erhebung in den Preußischen Grafenstand sind eben so ehrenvolle als ausgezeichnete Beweise der besondern Gnade Ihrer Königlichen Majestäten und der allerhöchsten Anerkennung der anhänglichen und unbegrenzten Treue und Verehrung der Verstorbenen für den König und Sein erhabenes Haus, Allerhöchstwelchem Sie zwei Drittheile eines Jahrhunderts zu dienen das Glück hatte.

Der Ihr verliehene Russische St. Catharinen-Orden ist ein für Sie höchst ehrenvolles Unterpfand, das der Kaiser Alexander auch hier auswärtige Tugenden zu würdigen geruhete.

Die religiösen, frommen und wohlthätigen Tugenden der Verewigten, und besonders Ihr rastloses Bemühen, Gutes zu wirken und Unglücklichen zu helfen, werden Sie noch lange im seegnenden und verehrenden Andenken aller derer, die Sie kannten, erhalten.

Ganz besonders verehrungswürdig und theuer wird die Verewigte aber dem Andenken derer bleiben, die das Glück hatten, Sie näher zu kennen; die Würde, mit welcher Sie alle Verhältnisse Ihres ausgezeichneten Standpunktes erfüllte, die Humanität, welche Sie hiemit verband, die gerechte Anerkennung, die Sie so gern jedem Verdienste widmete, Ihre wohlwollende Theilnahme an jedem fremden Schicksale, Ihre, in den abwechselnden Verhältnissen Ihres Lebens und selbst in Ihrem hohen Alter nicht geschwächte, eigenthümliche, geistvolle Heiterkeit, die edle Freimüthigkeit Ihres Charakters, und alle

Ihre übrigen liebenswürdigen geselligen Tugenden rechtfertigen die Trauer, mit welcher der Verlust dieser seltenen und verehrungswürdigen Frau den Königlichen Hof und alle diejenigen, welche Sie näher kannten, erfüllt hat und noch lange erfüllen wird.

Donnerstag früh um 5 Uhr starb hier Se. Excellenz Herr Anton Wilhelm von L'Estoq, General von der Kavallerie, Ritter des Königlichen schwarzen u rothen Adler-, wie auch des Verdienstordens, des Kaiserl. Russischen Alexander-Newsky- und Georgen-Ordens zweiter Klasse, Domprobst zu Brandenburg ꝛc. ꝛc., an einer Lungenentzündung, im 77sten Jahre seines Alters. Der Verewigte war geboren zu Hannover den 16ten August 1738, trat 1758 als Junker im Regiment Gensd'armes in Königlich-Preußische Dienste, ging als Adjudant des Generals von Zieten zu dem Leib-Husaren-Regiment über, und wurde hintereinander zum Inhaber des grünen Husaren-Regiments in Schlesien, zum Gouverneur von Neu-Ost-Preußen, zum Chef der Towarczis, zum kommandirenden General in Preußen, zum Gouverneur von Berlin und wiederholt von Berlin und dem Lande zwischen der Oder und Elbe ernannt. Seit nicht einem vollen Jahre hatte er sich von den öffentlichen Geschäften zurückgezogen und lebte sich selbst. In 56 Dienstjahren entwickelte der Verewigte unter drei Monarchen und in fünf Kriegen den Muth und die Talente des Helden, die Pflichten und Gefühle des Menschenfreundes. In der Schlacht bei Eylau erwarb er sich den schönsten Siegeslorbeer. Mit echtem Patriotismus verband er echte Religiösität und seltenen Diensteifer. Ohne Furcht und ohne Tadel durchlief er die ihm vorgezeichnete Bahn, getreu dem hohen Rufe: Für Gott, König und Vaterland.

Brüssel, vom 22. December.

Manche Pariser Blätter können den Verlust von Belgien noch nicht verschmerzen, und führen daher den versteckten Krieg gegen unsere Regierung. Die Gazette de France z. B. nennt in einem angeblichen Schreiben aus Antwerpen unsre Verbindung mit unsern alten Stammgenossen, den Holländern, eine unpassende Ehe, und meint, sie könne in den sämmtlichen Niederlanden niemand gefallen als dem Fürsten. Unsre Zeitung versichert dagegen, dieser Brief eines Antwerper sei in dem Bureau des Eigenthümers der Gazette de France, Herrn Bellamare, geschrieben. Dieser gute Herr war ehemals General-Polizei-Kommissarius in Antwerpen, und damit beschäftigt, geheime Berichte für Napoleon Bonaparte anzufertigen; jetzt verwende er seine Muße dazu, Berichte eines Antwerper zu schmieden, aus denen freilich die üble Laune des Ex-General-Polizei-Kommissarius ziemlich vorlaut spricht.

Vom Mainstrom, vom 24. December.

Auf die Note, welche die Abgeordneten der mindermächtigen Staaten unter dem 16ten November durch den Grafen von Münster übergeben, antwortete dieser unter dem 25sten November: daß der Regent den Wunsch, die Kaiserwürde in Deutschland, deren Aufhebung er nie als gültig ansehen wollen, wieder eingeführt zu sehen, vollkommen genehmige und auch, seit dem Zutritt Oesterreichs zur großen Allianz, alle Mittel angewandt habe, Oesterreich zur Wiederannahme der Deutschen Kaiserkrone zu bewegen. Diese Bemühungen waren aber, wegen der dagegen eintretenden Schwierigkeiten, vergebens gewesen, und daher im Pariser Frieden bestimmt worden, daß die unabhängigen Staaten Deutschlands durch ein Föderal-Sistem vereinigt werden sollten. Wären über die Wiederherstellung der Kaiserwürde vor dem Pariser Frieden keine Unterhandlungen vorhergegangen, und hatten andere Höfe nicht auf das Aufhören derselben Rücksicht genommen, so würde der Graf der durch den Braunschweigichen Geheimen Rath Schmidt Phiseldeck gegebenen Ansicht: „daß jener Friedens-Artikel die Ernennung eines Bundes-Oberhauptes nicht ausschließt" beipflichten und jenen Wunsch unterstützen, wenn er dazu Erfolg versprechende Mittel vor sich sähe. Allein auf sein Gegenbegehren, von den Mitteln unterrichtet zu werden, die man dem künftigen Kaiser würde anvertrauen können und wollen um ihn in den Stand setzen, mit Nachdruck zu handeln, habe er keine Antwort erhalten. Selbst die geringe Gewalt, die ein Römischer Kaiser im Reiche zuletzt besaß, werde nicht anders als durch eine militairische Gewalt ersetzt werden können. Ohne eine Verfügung der Art werde Oesterreich eine Würde ohne Realität nicht leicht annehmen.

Ueber die in verschiedenen süddeutschen Zeitungen aufgenommene Note des Grafen von Münster, auf die vom 16ten November datirte Zuschrift mehrerer Deutschen Fürsten vom zweiten Range, enthält der Hamburgische unpartheiische Korrespondent vom 28sten December nachstehende Bemerkung:

Frankfurt, vom 23. December.

Nürnberger und andere öffentliche Blätter erwähnen einer Note, die Se. Excellenz der Königlich Hannöversche Minister, Graf von Münster, unterm 25sten November zu Wien erlassen habe, und in welcher die Ursachen angegeben würden, aus welchen die Wiedereinführung der Kaiserwürde unmöglich sei. Sicherm Vernehmen nach ist aber dies völlig unwahr, und von einer solchen Ohnmöglichkeit in gedachter Note gar nicht die Rede.

Von der sehr beträchtlichen Anzahl beurlaubter Militairs, die aus dem Straßburger Distrikt zur vorgeschriebenen Musterung sich stellten, sind nur 300 Mann zum thätigen Dienst ausgewählt worden.

In Baiern ist ein außerordentlicher Militair-Verpflegungsbetrag von allen zur Familiensteuer verpflichteten Personen für das Jahr 1814 bis 1815 verordnet worden, da die Verhältnisse nicht verstattet haben, die zum Theil außer Landes stehenden Truppen zurück zu rufen, das Heer auf den Friedensfuß zu setzen, und die freiwilligen Korps zu entlassen.

Wien, vom 27. December.

Se. Majestät der Kaiser haben, durch Kabinetsschreiben vom 19ten d. M., dem Königl. Preuß. Leibarzt und General-Chirurgus, Dr. Wiebel, in Rücksicht auf dessen um die kranken und verwundeten österreichischen K. K. Krieger erworbenen Verdienste, das Kleinkreuz des Oesterreichisch-Kaiserl. Leopolds-Ordens zu verleihen geruhet.

Am 25sten früh um 10 Uhr haben des Königs von Würtemberg Majestät die hiesige Kaiser-Residenz, und zwar (auf eigenes hohes Verlangen) inkognito, verlassen, um Sich nach Ihren Staaten zurückzubegeben. Er hat auf Ansuchen des Kronprinzen, als Kommandanten der vierten Armee-Abtheilung im verflossenen Kriege, mehrere Oestreichsche Offiziere, welche sich durch besondern Muth und Tapferkeit ausgezeichnet haben, zu Rittern des würtembergischen militairischen Verdienst-Ordens ernannt.

Wien, vom 28. December.

Se. Majestät, der König von Würtemberg, ist am 25sten dieses unter dem Namen eines Grafen von Urach in seine Staaten zurückgereiset.

Ueber die Abreise der andern fremden Monarchen ist noch nichts bestimmt. Von Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, wird mit Gewißheit behauptet, daß dessen Anwesenheit zum mindesten noch 6 Wochen dauern werde.

Es ist von neuem stark die Rede davon, daß der Kongreß für die innern Angelegenheiten von Deutschland nach Frankfurt verlegt werden, oder vielmehr gleich nach Beendigung des Wiener Kongresses eine neue Zusammenkunft für diesen Zweck in der genannten Stadt angeordnet werden soll.

Aus Gelegenheit der Preußen zugesagten und nun von ihm geforderten zehn Millionen halten sich allerlei Streitigkeiten über die würkliche Bevölkerung verschiedener Länder erhoben, welche Preußen vor 1806 besessen hat oder jetzt adquiriren soll. Nun ist eine Kommission niedergesetzt, um die wahre Seelenzahl solcher Provinzen, die Preußen entweder nicht wieder erhalten oder statt ihrer zur Entschädigung bekommen soll, zu liquidiren. Diese Kommission versammelt sich bei dem Lord Clancarti, Englischen Gesandten am Russischen Hofe; von Preußischer Seite sind die Staatsräthe Hofmann und Jordans dieser Kommission zugesellt.

Der General Lecchi und die andern mit ihm zu Mailand verhafteten Italienischen Generals werden gefährlicher Einverständnisse und aufrührerischer Plane gegen unsre Regierung beschuldigt, die man glücklicherweise gleich in der Geburt und noch ehe sie zur Reife kamen, zu ersticken gewußt.

Wien, vom 30. December.

Des Königs von Preußen Majestät haben dem K. K. Rath, Staabsarzt, der Medizin und Chirurgie Doktor, Edlen v. Sar, Mitglied der hiesigen K. K. medizinisch-chirurgischen Josephs Akademie, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet, und mit nachfolgendem allergnädigsten Kabinets-Schreiben begleitet:

„Um Ihnen zu beweisen, wie sehr Ich Ihre Bemühungen bei der Verpflegung der Kranken und Verwundeten Meiner Armee in Böhmen, und auf dem Marsche nach Paris anerkenne, mache ich Mir das Vergnügen, Ihnen den beikommenden rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen, und verbleibe Ihr wohlgeneigter"

(Unterz.) Friedrich Wilhelm.

Se. Maj. der König von Preußen geruhten, die den drei erhabenen Monarchen: Franz dem Ersten, Alexander dem Ersten, und Friedrich Wilhelm dem Dritten geweihte Friedenshimne, von Georg von Gaal, in Gnaden aufzunehmen, und diesem vaterländischen Dichter den Beweis Allerhöchstihres besonderen Wohlgefallens, durch Zustellung einer goldenen Tabatiere, und eines diesem Geschenke beigefügten Kabinetsschreibens, allergnädigst zu erkennen zu geben.

Da in Servien die Pest völlig aufgehört hat, so ist die Kommunikation nun wieder eröffnet. Von dem Pascha von Belgrad ist den Paschen der innern Provinzen angezeigt worden: daß die Kiradzi (Fuhrleute) und Karavanen ihre Geschäfte wieder betreiben können. Auch die Unruhen in Servien sind beigelegt, und der vorige Servische Kommandant Klavats ist jetzt türkisch-kaiserlicher Straßen-Kommissair und liefert die Friedensstörer ein.

Paris, vom 23. December.

Der Graf Darü ist zum General-Armee-Intendanten (was er schon unter Napoleon war) ernannt worden, aber nur mit halber Besoldung, weil das Heer auf dem Friedensfuß steht.

Der General-Direktor des Handels hat bekannt gemacht, daß unsere Fabrikwaaren selbst die baumwollenen, in Deutschland mehr Beifall als die Englischen gefunden haben, und würden letztere Artikel wahrscheinlich auch in Dännemark guten Absatz finden. Er fordert daher die Fabrikanten auf, ihre Arbeiten immer mehr zu vervollkommnen.

Ein nicht geringes Aufsehen erregt hier die Schrift des Spanischen Staatsraths Amoros: „Vorstellung an den König Ferdinand VI." französisch und spanisch. Sie ist in Spanien auf das schärfste verboten.

Nach Berichten aus Spanien sind der General Villakampa und der Lieutenant des Königs zu Saragossa arretirt, und die Ex-Regenten Agar und Siskar sind unter starker Bedeckung nach Madrit geschafft worden.

London, vom 19. December.

Der Star vom 16ten December enthält aus Privatbriefen einiger Engländer, für deren Glaubwürdigkeit er sich verbürgt, eine Menge Nachrichten aus der Insel Elba. Im Ganzen wird darin Bonapartes Benehmen und Gastfreundlichkeit gegen die Engländer sehr gerühmt; er sei nicht nur ruhig, sondern auch jovial, freimüthig, offen und mittheilsam; er suche nicht, vermeide aber auch nicht politische und militairische Diskussionen; kurz er gleiche sehr dem berühmten Pitt, nach seiner Entfernung aus dem Ministerium. Er behalte seine Gäste gegen die französische Sitte vom Mittagsessen ununterbrochen bis um 11 Uhr Uhr Nachts bei sich, werde mit herannahender Mitternacht immer lustiger, und singe Trinklieder. Von einer zerrütteten oder auch nur melancholischen Gemüthsstimmung sei keine Spur von ihm zu entdecken. Seit Kurzem sei der Zutritt zu ihm etwas schwerer geworden. Dennoch habe Herr S . . . u, Sohn des Grafen S., erstlich neuerlich durch Vermittlung eines Generals von Bonaparte's Gefolge Erlaubniß erhalten, ihm aufzuwarten; Bonaparte habe ihn Abends um 10 Uhr im Garten empfangen, und sei mit ihm eine halbe Stunde im Mondschein auf und abgegangen. Unter Anderm sei auch das Gespräch auf England gefallen. Nach einigen Bemerkungen habe Bonaparte gesagt: „Wohl, mein Herr, ich denke England nächster Tage zu besuchen. Vor wenig Jahren (lächelnd) war ich auch einigermaßen Willens nach London zu kommen; aber diesmal ist es mir mehr Ernst." (Der Star bringt diese Aeusserung mit dem in Deutschland umlaufenden Gerüchte in Verbindung, daß Bonaparte am 1. September nach dem Empfang von Depeschen aus England alle seine Bauten eingestellt, und daß es selbst auf Elba geheißen habe, er werde nach England gebracht werden.) Er habe Porto-Longone fast aller Vertheidigungsmittel beraubt, um Porto-Ferrajo zu verstärken. Die Deys von Algier, Tunis, Tripoli, Barka &c. hätten seine Flagge als frei anerkannt, ohne dafür Tribut zu verlangen. Dennoch verfahre Bonaparte ohne Umstände mit ihnen, und habe kürzlich auf einen im Hafen von Porto-Ferrajo liegenden Algierischen Kaper, der vor der gesetzlichen Frist zwei ausgelaufenen Handelsschiffen, wovon eins nach Genua eins nach dem Kirchenstaate gehörte, nachsetzen wollte, die Kanonen der Hafenbatterien richten lassen.

London, vom 27. December.

Zum Schlusse des Jahrs eine glückliche Neuigkeit! Der Friede mit Amerika ist am Weihnachts-Abend zu Gent unterzeichnet worden. Gestern Mittag traf Herr Baker, Sekretair der Brittischen Kommissarien zu Gent, mit der Abschrift des unterzeichneten Friedens hier ein; es wurde sogleich eine Kabinets-Versammlung gehalten, und dem Lord-Major von London zur Nachricht für das Publikum folgender Brief zugesandt, welcher um 4 Uhr Nachmittags an dem Wohnhause des Lord-Mayor angeschlagen wurde:

Staats-Amt der auswärtigen Angelegenheiten, am 26sten December.

Mylord!

Ich habe die Ehre, Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß Herr A. S. Baker, welcher diesen Morgen in dem Staats-Amte von Gent angekommen ist, die Nachricht überbracht hat, daß ein Friedens-Traktat zwischen Sr. Majestät und den Vereinigten Staaten von Amerika, am 24sten dieses, von den beiderseitigen Bevollmächtigten zu Gent unterzeichnet worden. Zugleich habe ich Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß durch den Traktat bestimmt worden, daß die Feindseligkeiten sogleich aufhören sollen, sobald derselbe von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, so wie von dem Prinz-Regenten, im Namen und von Seiten des Königs, ratificirt worden. Ich habe die Ehre 2c. Unterz.: Bathurst.

Bekanntlich waren hier große Wetten gemacht, daß der Friede mit Amerika nicht vor dem 1ten Januar nächsten Jahrs unterzeichnet sein würde. Große Summen durch den beschleunigten Abschluß des Friedens verloren worden.

Ueber den Inhalt und die Bedingungen des Friedens-Traktats enthalten die ministeriellen Abend-Zeitungen, the Sun und the Courier, folgendes:

Art. 1. Der Friedensvertrag mit Amerika übergeht mit Stillschweigen alle Stipulationen in Rücksicht der Seerechte, und es ist keine Rede von Ersatz für Wegnahme Amerikanischer Schiffe, welche zufolge der Kabinettsbefehle oder auf andere Art genommen worden. 2. Die Indianer werden als Alliirte Großbrittanniens in alle Rechte, Privilegien und Besitzungen wieder eingesetzt, die sie vor dem Jahre 1812 genossen oder genießen sollten. 3. Alle Streitigkeiten, die sich auf das Gebiet beziehen, sollen an Kommissarien verwiesen werden, die, zufolge der Bestimmungen in dem Traktat, von beiden Seiten zu ernennen sind, und bis zur Entscheidung derselben soll Großbrittannien in dem Besitz der Inseln in der Bay Passamaquoddi verbleiben. Alle andern Eroberungen sollen von beiden Seiten zurückgegeben werden. 4. Die Amerikaner haben kein Recht zur Fischerei auf der Küste von Terreneuve und kein Recht zum Handeln mit unsern Besitzungen in Ostindien.

Es fällt in die Augen, daß der Inhalt und die Bedingungen des Friedens nur unvollkommen angegeben sind.

Drei sehr wichtige Punkte sind indeß für Großbrittannien durch diesen Vertrag stipulirt, nämlich; die Unabhängigkeit der Indianer, die Ausschliessung der Amerikaner von den Fischereien bei Terreneuve und die Vernichtung des Amerikanischen Handels nach Ostindien. Dem ohngeachtet findet dieser Friedens-Traktat mit Amerika viele Tadler, und die Morgen-Zeitung, the Times, nennt ihn den Todesstreich für England, und fordert die Einwohner dieses Landes auf, Beschwerden gegen die Ratifikationen desselben unverzüglich zu überreichen.

Dies sind aber eitle Raisonnements. Heute haben Se. Königl. Hoheit, der Prinz-Regent, den mit Amerika geschlossenen Frieden ratificirt, und es sind darauf sogleich Depeschen mit dieser Nachricht nach Amerika abgesandt worden.

Nach unsern Blättern wird Helgoland eine bleibende Station für unsere Kriegsschiffe während des Winters sein.

Lord Castlereagh wird noch vor Eröffnung des Parlements aus Wien wieder zu London erwartet. Lord Clancarti wird zu Wien zurückbleiben.

Kurze Nachrichten.

Mehrere auswärtige Zeitungen haben angekündigt, daß der Regent von Portugal die Häfen Brasiliens allen befreundeten Nationen eröffnet habe. (Diese weise Verfügung ist freilich dem Ausländer, der keine Kolonie besitzt, ungemein vortheilhaft, weil er sich reichen Absatz von seinen Fabrikaten in dem reichen Brasilien versprechen und dort die herrlichen Naturprodukte, die uns nun einmal zum Bedürfniß geworden sind, aus der ersten Hand beziehn kann. Allein Brasilien selbst wird, durch den starken Umschwung, den seine Kultur bei Freiheit des Handels jetzt zu erwarten hat, gewiß unendlich mehr gewinnen, als bei der bisherigen Beschränkung des Verkehrs auf das eigene Mutterland.)

Die Bennigsensche Armee ist an Offizieren 1006 und an Gemeinen 37007 Mann stark, mit 15745 Pferden. Sie braucht täglich 414 Vorspannwagen.

Die patriotische Gesellschaft zu Hamburg und Altona hat sich vereinigt, Klopstocks umgestürztes Denkmal, am Geburtstage des Dichters, den 14ten März dieses Jahrs, wieder zu erneuern.

Literatur.

Jahrbüchlein deutscher Gedichte auf 1815, von Heinr. Löst, Friedr. Baron de la Motte Fouqué, Ludwig Giesebrecht u. a. ist in der Struckschen Buchdruckerey für 1 Rthlr. 6 Gr. Cour. brochirt zu haben.

Anzeige.

Unterzeichnete, examinirte und attestirte Zahnarztin, Wittwe des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor einigen Jahren Ein Hochzuverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 16 Jahre neben ihrem Gemahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bediente. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneykunst aus; sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beystand in allen nur möglichen Zahnfleisch-

und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation zu leisten. Nach erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne vom Schmutz und von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne, und macht ganze Gebißreihen, die von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden sind, und füllt hohle Zähne, die noch fest und stark sind, mit Gold oder Scangol aus, wodurch selbige auf mehrere Jahre noch brauchbar werden. — Bey Unterzeichneter, welche sich hier bey ihrer Durchreise 8 Tage aufhalten wird, kann man auch Zahnpulver und Zahntinktur bekommen.

Josepha Serre,
wohnhaft im englischen Hause No. 5.

Mechanische Kunstvorstellung in Stettin.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß Sonnabend den 14ten und Sonntag den 15ten dieses, Abends von 6 bis 8 Uhr, im englischen Hause meine mechanischen, physikalischen und equilibrischen Vorstellungen ihren Anfang nehmen werden. Der Saal wird mit guter Erleuchtung, Heizung und angenehmer Musik versehen seyn. Das Nähere wird durch besondere Zettel bekannt gemacht werden. Gottschalck.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 8ten dieses Morgens 4 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, unsern Verwandten, Freunden und Gönnern hiemit ergebenst anzuzeigen.

Gollnow den 8. Januar 1815. von Forestier,
Königl. Preuß. Major.

Todesfall.

Sanft entschlief, zu einem bessern Leben, gestern Abend gegen 10 Uhr, unsere geliebte zweite Tochter Johanna, an einer gänzlichen Entkräftung. Dies zeigen wir, unter Verbittung der Condolenz, allen Verwandten und Freunden an. Stargard den 10. Januar 1815.

Der Lederfabrikant Winckelsesser nebst Frau.

Publikandum,
die Veräusserung von Zabelsdorf und Buchholz betreffend.

Es ist die Absicht, das Vorwerk Zabelsdorff nebst der dazu gehörigen Schäferey Buchholz, Domainenamts Stettin, zu veräussern.

Die seltene Lage dieser Güther in einer reizenden, an schönen Aussichten und vorzüglicher Fruchtbarkeit gleich reichen Gegend, vor den Thoren von Stettin, mit allen Annehmlichkeiten und Vortheilen verbunden, welche die Nähe einer solchen Stadt dem Landleben und der Wirthschaft nur gewähren kann, läßt Liebhaber von verschiedenen Ansichten und Neigungen besonders aber auch erwarten, daß Einwohner der Stadt Stettin selbst, die Erwerbung kleiner Abschnitte von der Zabelsdorffschen Feldmark zu Gärten und Sommeretablissements wünschenswerth finden dürften. Zu möglichster Befriedigung der verschiedenen Wünsche soll daher auch die Ausbietung auf mehr als eine Art geschehen.

Zuvörderst sind, um dem etwanigen Bedürfniß der Einwohner Stettins abzuhelfen, an der äussersten Grenze von Zabelsdorff, in der Richtung vom Wittmannschen Garten, nach der Malzmühle 20 Parcelen von verschiedener Größe, die kleinste von 3 und die größte von 23 Magd. Morgen Flächeninhalt abgeschnitten, welche besonders ausgeboten werden sollen. Zabelsdorff wird demnächst, so wie es nach dem Abschnitte jener Parcelen verbleibt, dann aber, um solchen Liebhabern, die es unverkleinert zu besitzen wünschen, an der Erreichung ihrer Absicht, nicht zu hindern, auch ganz, wie es gegenwärtig ist, ohne Abtrennung der beabsichtigten Parcelen und zwar in beiden Fällen allein und mit Buchholz zusammen ausgeboten, so wie auch Buchholz sowohl für sich allein, als mit Zabelsdorff zusammen zur Veräusserung gestellt werden wird.

In allen vorgedachten Fällen darf auf Kauf auch auf Erbpacht geboten werden. Das Ausgebot geschieht auf Staatspapiere nach dem Nennwerth und bleibt der Zuschlag dem Königl. Finanz-Ministerio vorbehalten.

Das Vorwerk Zabelsdorff hat gegenwärtig

an Acker	783	Mg.	68	□R.
= Wiesen	151	=	139	=
= Koppeln	37	=	59	=
= Gärten	6	=	148	=
= Wege, Triften rc.	2	=	146	=
Summa	995	Mg.	113	□R.

Magdeburgisch. Wenn jedoch die Eingangs erwähnten 20 Parcelen abgeschnitten werden sollten, so verkleinert sich die Ackerfläche um 200 Mg. 152 □R. Der Acker trägt größtentheils Weitzen.

Von den Wiesen liegen nur 12 Mg. 144 □R. im Felde, die übrigen liegen an der Oder und sind sehr ergiebig. Dann befindet sich auf Zabelsdorff eine Brau- und Brennerey, welcher der Verlag mehrerer Schankstellen und Krüge zusteht.

Zu Buchholz gehören

an Acker	129	Mg.	61	□R.
= Gärten	—	—	150	=
= jährl. Wiesen	85	=	75	=
= Feldwiesen	4	=	77	=
= wüstes Land und Hütung . .	216	=	139	=
= Wege und Triften	24	=	161	=
Summa	461	Mg.	123	□R.

Der Acker besteht aus gutem Roggenlande, und die Wiesen liegen größtentheils an der Oder.

Beiden Güthern stehet auch die Abtrift mit der Schäferey auf die Feldmarken von 6 benachbarten Bauerdörfern, und von 11 Dörfern der Spann- und Handdienst zu. Die Abtriften und die Dienste werden zwar nicht mit veräussert, jedoch den Erwerbern der Güther auf unbestimmte Zeit in Pacht überlassen.

Sollte jedes derselben an einen besondern Besitzer ge-

langen; so werden die Abtriften sowohl als die Dienste nach der Localität zwischen beiden Güthern verhältnißmäßig getheilt werden. Die Gebäude sind in baulichen Würden und Zabelsdorff hat auch ein geräumiges und gut angelegtes Wohnhaus. Der Licitations-Termin ist

1) für die Parcelen von Zabelsdorff und für den nach Abschnitt derselben verbleibenden Hauptkörper auf den 6ten März,
2) für jedes der beiden Vorwerke Zabelsdorff und Buchholz, mit Inbegriff der beabsichtigten Parcelen, also Zabelsdorff in seinen jetzigen Grenzen ohne Verkleinerung auf den 7ten März,
3) auf beide Vorwerke zusammen auf den 8ten März 1815

angesetzt, und wird zu Stettin in den Geschäftszimmern der Königl. Regierung abgehalten werden. Die Veräusserungsbedingungen und die Erträge können in der Finanz-Registratur der Königl. Regierung vor dem Termin jeder Zeit eingesehen werden. Stettin den 30sten December 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung,

die Veräußerung des Vorwerks Zehden betreffend.

Das Königl. Vorwerk Zehden soll von Trinitatis k. J. ab, im Ganzen, oder durch Vereinzelung veräußert werden. Der Bietungstermin hierzu ist auf den 13. Febr. k. J., Vormittags 9 Uhr angesetzt, und wird an Ort und Stelle auf dem Vorwerks-Wohnhause abgehalten werden.

Der Flächen-Inhalt dieses Vorwerks, beträgt mit Einschluß eines Theils der Kloster-Rähne:

	Mrg.	[]R.
an Hof- und Baustellen . . .	26	117
" Garten und Wirthland . .	50	162
" nutzbaren Acker	877	98
" Wiesen in der Verwallung bei Rüdnitz	214	11
" Wiesen auf der Kloster-Rähne bei Zehden	250	—
" Koppeln	6	104
" Hütung im Acker . . .	96	161
" Waldweide in der Parchnitz	325	12
" Waldw. im Rüdnitzer Revier	266	4
" Seen, Pfühle, Unland .	248	160
in Summa	2362	160

und fällt der Grund und Boden von der Parchnitz und dem Rüdnitzer Revier-Antheil dem Erwerber nach der Abholzung zur freien Disposition zu, auch steht es ihm frei, das Holz darauf für die Taxe gleich mit zu übernehmen.

Auf den Fall der Vereinzelung sind zunächst folgende Haupt-Parcelen aufgestellt:

1) Die jetzige Hoflage bei der Stadt Zehden mit den Gebäuden, Gärten, Wirthen, Koppeln, den Wiesen auf der Kloster-Rähne und der Brau- und Brennerei mit dem Krug-Verlags-Rechte, und
2) der Acker mit den Schäferei- und Tagelöhner-Gebäuden, und der Parchnitz, mit dem Rüdnitzer Revier-Antheil und der Wiese bei Rüdnitz, auch der mittel und kleinen Jagd.

Auch jede dieser Haupt-Parcelen aber soll noch in einzelnen Theilen, ausgeboten werden, jedoch so, daß der Acker mit den Schäferei- und Tagelöhner-Gebäuden, der Parchnitz und dem Rüdnitzer Revier-Antheil zusammen bleibt; wogegen die Wiese bei Rüdnitz und die Gebäude, Garten und Wurthen bei der Hofflage und die Kloster-Rähne entweder mit dem Acker in Verbindung, oder einzeln für sich und letzteren Falls nicht nur so, wie sie zusammen liegen, im Ganzen, sondern ebenfalls noch mehrere Theile davon einzeln erstanden werden können. Besonders soll auch die Brau- und Brennerei mit einem Theil der Hoflage, mit dem zunächst gelegenen Garten und Wurthlande und mit der Krugverlags-Berechtigung einzeln ausgeboten werden.

Der Plan und die Bedingungen können auch vor dem Termin schon in unserer Registratur und auf dem Vorwerk selbst eingesehen werden.

Königsberg in der Neumark, den 29sten Decbr. 1814.

Königl. Preuß. Regierungs-Finanz-Deputation von der Neumark.

Publicandum.

Mit der Zahlung der in unsern Departements-Cassen nicht abgeforderten Zinsen wird in den Tagen vom 25sten bis zum 28sten d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr verfahren und unsere Zins-Casse am 28sten Mittags geschlossen werden; welches wir den Inhabern der Zinsscheine bekannt machen. Da wir auch in dem Fall sind, Pfandbriefe zu kaufen, so werden diejenigen Besitzer derselben, welche es vorziehen, den Betrag, worauf ihre Pfandbriefe lauten, baar zu haben, bey uns sofort zum Umsatz gegen baares Geld Gelegenheit finden. Stettin den 9. Januar 1815.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Hausverkauf.

Das am Klosterhofe auf der Herrenfreiheit sub No. 1162 belegene, den Erben des Holzwrakers Sugel gehörige Haus, welches zu 394 Rthlr. 9 Gr. gewürdiget, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum, auf 800 Rthlr. 9 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll in Termino den 9ten März, Vormittag um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 12. December 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction.

Es sollen am 20sten Januar a. c. des Morgens um 8 Uhr, in dem Bureau der Lazareth Inspection, kleine Dohmstraße No. 689. Lazareth-Utensilien aller Art, worunter sich insbesondere kupferne Kessel, eiserne Oefen und Röhren, wollene Decken u. s. w. befinden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Das Verzeichniß derselben kann zu jeder Zeit in dem genannten Bureau nachgesehen werden. Stettin den 7ten Januar 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Lazareth-Direction.
Luge. v. Froreich. Ohm.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Ehefrau des Einlieger Johann Michael Schälke, gebornen Catharina Eggerts, wird der erstere, welcher auf Rügen gebürtig, mit seiner Ehefrau vor einigen 20 Jahren in die hiesigen Lande gekommen ist und sich zuletzt mit ihr in Bentz, Amts Pudagla, aufgehalten, sie aber vor 18 Jahren böslicherweise verlassen hat, hiemit vorgeladen, sich in dem zu seiner Vernehmung den 20sten Februar k. J. auf dem Amte Pudagla angesetzten Termin einzufinden, und über diese Verlassung seiner Frau sich zu verantworten, im Ausbleibungsfall aber wird die Ehe in contumaciam getrennt und er für den allein schuldigen Theil gerichtlich erklärt werden.
Swinemünde den 20. November 1814.

Königl. Preuß. Justizamt.

Holzverkauf.

Mehrere Hundert Stücken stark, mittel und klein kienen Bauholz, will ich nach der Wahl des Käufers, sowohl rund als wie beschlagen, hierselbst billigst verkaufen. Zugleich bemerke ich, daß dies Holz nur ein paar Hundert Schritte von der Ablage des Haffes entfernt ist, weshalb die Anfuhre bis dahin für einen sehr geringen Preis mit zu übernehmen bereit bin. Kaufliebhaber können das Holz zur Stelle hieselbst in Augenschein nehmen, oder in postfreyen Briefen von mir das Nähere erfahren.
Hammelstall bey Ueckermünde den 8. Januar 1815.

v. Enckevort.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 23sten Januar d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem dritten Stockwerk des in der Pelzerstraße unter No. 655 belegenen Hauses, folgende sehr gute Sachen, als: verschiedenes Küchengeschirr, Meubles und Hausgeräth, Mannskleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, Kupferstiche, besonders gutes Tischler- und Instrumentenmacher-Werkzeug, worunter hauptsächlich eine Saiten-Spinn-Maschine befindlich ist, und mehreres trockenes Mahagony-, Eben-, Birken-, Birnbaum-, Linden-, roth und weißbüchen Nutzholz, so wie auch endlich eine Parthey 1 1/2zöllige fichtene Dielen und eine Parthey Elfenbeinzähne, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11ten Januar 1815.

Dieckhoff.

„Auction über eine ansehnliche Parthey Rumm, von „vorzüglicher Güte, in dem Keller des Hauses No. 150, „der Frau L. L. Schultz gehörig, oberhalb der Schuhstraße „belegen,

„am 14ten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr."

Montag den 16ten Januar Nachmittag 2 Uhr, sollen auf dem neuen Packhof, 10 Gebinde Syrop meistbietend verkauft werden.

Sechs Piepen doppelter 10 Jahr alter Corsica-Wein und 19 Oxhoft Medoc St. Julien, sollen Dienstag den 17ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lager — Reifschlägerstraße No. 130, unter dem Hause des Herrn Wegelin — in Auction durch den Mäckler Herrn Karp verkauft werden.

Auction am Dienstag den 17ten Januar a. c., Nachmittag um 2 Uhr, über einige Kisten Citronen, Rüböhl, Chocolade, Stuhlrohr, Pfeffer, Syrop und Coffee, im Hause No. 11. große Oderstraße.

Eine Parthie weißen Berger Thran, soll Sonnabends den 21sten dieses, Nachmittag 2 Uhr, in den Wilsnackschen Speicher öffentlich versteigert werden.

(Auction) Am 24sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich eine Parthey russisches Segel- und Raventuch in meiner Wohnung (Königsstr. No. 184) durch den Mäckler Herrn Werner verkaufen lassen.

B. T. Wilhelmi.

Zu verkaufen in Stettin.

Burton Ale ist directe aus Burton angekommen und sehr billig zu haben, bey Joh. Gottl. Walter.

Ich habe meinen Cichorien in Paquets empfangen, diesen sowie gestoßene Zucker, Caffee, englischen Syrop, neuen holländischen Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, und holländischen Süßmilchskäse, offerire ich zu den allerbilligsten Preisen.

G. F. Roserus,
große Dohmstraße No. 677 in Stettin.

Pommerscher Küstenhering und neuer schottischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden billigst bey

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Sehr schönes trockenes 3füßiges büchen, elsen und fichten Brennholz verkaufe ich zu den billigsten Preisen, und liefere solches auf Verlangen auch bis vor die Thür.

Friedr. Mageritz, Schiffsbau-Lastadie No. 42,
der Baumbrücke gerade gegenüber.

Eine Parthey sehr gut geworbenes Kuhheu ist bey dem Holzwärter Kort auf dem Holzhof des Kaufmann Haase vor dem Ziegenthor zu haben.

Ein viersitziger und ein zweysitziger Schlitten, jeder zu 2 Pferden, stehen sogleich zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition weiset den Verkäufer nach.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein Haus unter No. 114, in der Haveningstraße belegen, aus freyer Hand zu verkaufen.

Ziegenhagen.

Das an der Ecke des Krautmarktes und der Aschwebergstraße sub No. 962 belegene Haus, soll am 16ten Januar 1815, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des

Justiz-Commissarius Böhmer, Roßmarkt No. 764, verkauft, und im Fall eines annehmlichen Gebots, sofort Contract geschlossen werden. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hildebrandtschen Speicher sub No. 55 Speicherstraße, sind zum 1sten Februar d. J. fünf Böden zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in der Mönchenstraße No. 464 eine Treppe hoch. Stettin den 12. Januar 1815.

In der Breitenstraße No. 395 bey dem Schuhmacher Engel ist zu Ostern das Unterhaus zu vermiethen, es besteht aus zwey Stuben, Alkoven, Küche und Kammer, Holzgelaß und Keller, oder auch die zweyte Etage.

Am Roßmarkt No. 704 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten April, so wie eine Stube mit Alkoven parterre zum 1sten Februar d. J. zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 348 ist die zweyte Etage, bestehend in 1 Saal, 5 Stuben, helle Küche, Speisekammer, Holzremise, Boden und Keller, nöthigenfalls auch Pferdestall, auf Ostern zu vermiethen und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Große Oderstraße No. 70 sind Bodenräume zu haben.

In unserm Hause auf der großen Lastadie No. 230 ist zum 1sten April die zweite Etage zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß. **Weege Erben.**

Bekanntmachungen.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und mit Extrapost gegen Ende dieser Woche nach Berlin reisen wird, sucht gegen gemeinschaftliche Kosten einen Reisegefährten. Nachricht im Hotel de Prusse No. 18.

Meine seit 38 Jahren geführte Tuchhandlung bin ich gewilliget, Ende Februars aufzugeben, indem ich bereits mein Haus verkauft habe. Ich offerire daher noch einen kleinen Vorrath von feinen ⅞ br. Tuchen, vorzüglich blau und schwarz, sowohl für als unter den Einkaufspreisen. C. M. Petersen, Breitestraße No. 348.

Zwey bis 3000 Rthlr. Courant werden auf ein hiesiges sicheres Grundstück zur Anleihe gesucht. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Ich verkaufe jetzt, mein starkes — und nicht geschwemmtes — dreifüßiges, Elsenes Klobenholz, auf dem Rathsholzhofe, den Faden für 8 Rthlr., und ganz starkes Elsenes, Knüppelholz, ebenfals 3 Fuß lang, zu 6 Rthlr. 20 Gr.

Nach Beschaffenheit der Witterung wird von diesem Holz auch jeden Morgen auf Schlitten am Bollwerk verkauft. Friedrich Nebenhäuser, kleine Papenstraße No. 317.

Veränderung meiner Wohnung.

Da ich seit Weihnachten schon an der Oder- und Nicolaikirchstraßenecke im Lederfabrikant Grützmacherschen Hause No. 952. wohne; so mache ich dies sowohl meinen hiesigen und auswärtigen Gönnern als auch, daß guter Siegellack und gute Federposen bei mir zu billigen Preisen zu haben sind, bekannt. Ferner zeige ich an: daß zwei Pferde und ein Stuhlwagen bei mir zu vermiethen stehen, und wenn es verlangt wird, ich auch Holz fahren lasse. Stettin den 29sten December 1814.
Nebel, Siegellack- und Posenfabrikant.

Büchen, elsen, fichten Brennholz und Holzkohlen sind zu verkaufen, wie auch Ringschlitten zu vermiethen auf dem Bleichholm. Johann Seydell sen.

Ich warne jeden, auf meinen Namen kein Geld oder Geldeswerth zu verabfolgen, da ich für nichts einstehen werde, was ich oder meine Frau nicht selbst empfangen haben. Stettin den 28sten Decbr. 1814.
Martin Rückforth, No. 17 Oberwieck.

(Kahnverkauf.) Es soll ein großer Oderkahn mit sämtlichen Inventarium verkauft werden; das Nähere ist bey dem Salzwärter Hrn. Mircken auf der Oberwieck zu erfragen. Stettin den 10ten Januar 1814.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 7. Januar 1815.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	80	—
Berliner Stadt-Obligations	85	—
Churm. Landschafts-Obligations	67	—
Neumärk. detti detti	66	—
Holländische Obligations	88	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Antk. . .	84	—
detti detti Polln. Antk. . .	73	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	84	—
Pommersche detti	—	—
Chur- u. Neumärk. detti	99	—
Schlesische detti	94	—
Staats-Schuld-Scheine	81	80
Zins-Scheine pro 1814	88¼	—
Gehalt- detti detti	—	87
Tresor-Scheine	88½	87½
Reconnaissancen	63	—